



Uraufführung

DIE JAHRE DES AFFEN

Zwei Einakter

„Blue Moon“ von Maria C. Hilber

„Der alte Affe Liebe“ von Selma Mahlkecht

mit **Georg Kaser**

Regie: Marc Günther

Presse

*„...Zwei poetisch, witzig – ironische Monologe... Eine gute Initiative, die zeigt, dass es im Land AutorInnen gibt, die fürs Theater schreiben können.“
(Christine Helfer, Südt. Theaterzeitung)*

„...Die von dem Grimm'schen Märchen über das letzte Lebensalter inspirierten Einakter der beiden Südtiroler Autorinnen wagen es, auch böse zu sein. Und das haben Kaser und Günther großartig umgesetzt. (Katharina Hohenstein, Der Vinschger)

Die beiden Südtiroler Autorinnen Maria C. Hilber und Selma Mahlkecht (Gewinnerin des Sir Walter Scott - Preises 2012) schreiben über das Alter.

Sie nähern sich dem Thema auf ganz verschiedenen Wegen in den zwei Einaktern „Blue Moon“ und in „Der alte Affe Liebe“. Tragik und Komik liegen in diesem Stoff „Altsein“, der die beiden jungen Autorinnen aus der Sicht beider Geschlechter beschäftigt, und deren Vorlagen dann der Schauspieler Georg Kaser auf der Bühne interpretiert. Ihm zur Seite steht Verena Dariz als Erdbeerflittchen und bezaubernde Pharmareferentin.

Zum Stück

Der Titel leitet sich von einem Märchen der Brüder Grimm ab, „Die Lebenszeit“. Darin werden die letzten Lebensjahre des Menschen als „Die Jahre des Affen“ ausgewiesen.

Was wird mit uns geschehen, wenn wir dahin gekommen sind, wo niemand gerne hin will und doch muss. Altwerden, sagt Woody Allen, ist die einzige Alternative zum Jungsterben. Doch ist uns ein Alter in Würde ohne Krankheiten

bestimmt, und wie gehen wir mit unseren Ängsten vor der Lächerlichkeit und Einsamkeit um, der Angst vor diesen Affenjahren?

Zu den zwei Einaktern

In **Blue Moon** treffen wir auf Herrn K., der sich angesichts einer ausweglosen ärztlichen Diagnose, um das letzte Stadium des Lebens drücken will, um Krankheit und Siechtum, Verfall und langes Sterben. Seine Würde will er wahren mithilfe eines neuen Medikaments, das zur komplikationsfreien und sauberen Selbstaflösung verhelfen soll. Seine Gedanken kehren zurück zu den Menschen, die in seinem Leben wichtig waren, zu Mutter, Frau und Sohn. Aber er hat alle in irgendeiner Weise verloren und steht nun vor der Frage, ob denn wohl sein Leben vor dem Altern so durchwegs würdevoll gewesen sei. Wer weiß: Vielleicht ist er vor Allem sich selbst auf seinem Weg durchs Leben abhanden gekommen.

Der alte Affe Liebe führt uns in ein Hospiz, wo ein blondes junges Flittchen die Pflegerin eines alten Menschen ist. Sein Name ist Gerda oder auch vielleicht Otto: Denn wer soll das schon wissen, wenn der alte Mensch es schon selbst nicht mehr weiß. Im Rollstuhl, inkontinent, hässlich, hat er jeden Anflug von Würde längst verloren. Die Einsamkeit leistet ihm Gesellschaft, manchmal auch das Flittchen, das bei Otto noch letzte Reste von sexuellem Appetit weckt und bei Gerda die Eifersucht auf Jugend, die sich unvergänglich dünkt. Einer der beiden ist schon längst im Grab, der andere Partner wartet darauf, zu ihm zu kommen, denn sonst bleibt nichts zu tun, und führt solange den ewigen hassvollen Ehestreit fort bis zum letzten Atemzug. Doch das blonde Flittchen ist vielleicht der Engel, der Gerda oder Otto in den letzten Lebensstunden beisteht, und der Hass zwischen den beiden in Wahrheit die große Liebe.

**Der letzte Akt, mit dem
Die seltsam wechselnde Geschichte schließt,
Ist zweite Kindheit, gänzlich Vergessen,
Ohn' Augen, ohne Zahn, Geschmack und alles.**

(William Shakespeare, Wie es Euch gefällt, aus dem Monolog des Jaques)

Schauspieler und Regisseur



Georg Kaser aus Brixen (Südtirol), ist Protagonist in diesem Solostück. Als Schauspieler, Theatergründer und – leiter, sowie als Regisseur bekannt, hat er die Theaterszene im Land maßgeblich mitgestaltet. Niemand dürfte mehr Einpersonenstücke so erfolgreich gespielt haben wie er.



Verena Dariz, Schülerin aus Brixen, hat in mehreren Theaterstücken bereits mitgespielt und verkörpert in diesem Stück als Statistin das Flittchen und die Pharmareferentin.



Für die Regie konnten wir wieder **Marc Günther** aus Frankfurt gewinnen. Er ist in Südtirol längst kein Unbekannter mehr: Sein großes Einfühlungsvermögen und subtiles Gespür für leise, intensive, aber auch humorvolle Momente hat er in den letzten Produktionen bewiesen. Sein Name steht auch für Qualität auf der Bühne.

Autorinnen



Selma Mahlknecht aus dem Vintschgau erhielt verschiedene Literaturpreise, darunter das Drehbuchstipendium der Literar-Mechana. Sie veröffentlichte zahlreiche Publikationen in Anthologien und Zeitschriften, darunter zwei Erzählbände. Theaterschreiben und Theatermachen sind ihre Obsessionen. Für ihren Roman „Helena“ hat die Südtiroler Autorin Selma Mahlknecht den Sir Walter Scott-Preis 2012 erhalten.



Maria C. Hilber aus Terenten wohnt in Wien und ist Mitbegründerin der Literaturzeitschrift nang.autonomes wort, lebt und arbeitet an soziokulturellen Schnittpunkten und schreibt in Text, Bild und Ton.